

Alpwirtschaft und Biodiversität: Auswirkungen extensiver Alpwirtschaft auf geschützte Biotopflächen im Allgäu

In Bayern kommen 80% der geschützten Tier- und Pflanzenarten Deutschlands vor (Hochgebirge). Trotzdem ist auch Bayern vom Biodiversitätsverlust betroffen. Diesen zu stoppen und die Nutzung als Kulturlandschaft mit dem Erhalt der Arten zu verbinden, ist von allgemeinem Interesse.



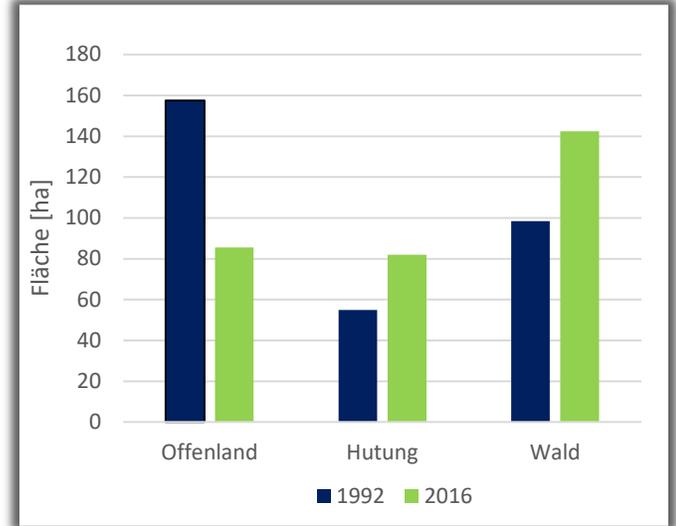
Hintergrundinformationen

Methode und Ergebnisse

Geländebeobachtung: Trittschäden



Multitemporaler Luftbildvergleich Wald/Hutung



Untersuchungsgebiet

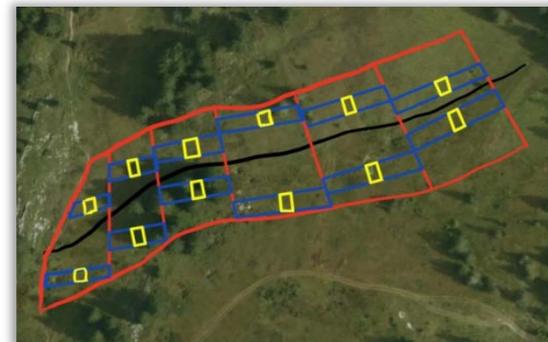


Moorbiotop rund um den Piesenkopf (Allgäu), „Hotspot biologischer Vielfalt“ (venGeo2016), aufgelassene und bewirtschaftete Alpen, ausgewiesenes Schutzgebiet (Natura-2000, Flora-Fauna-Habitat)

Forschungsfrage

Wie wirkt sich die Beweidung mit Rindern an solchen Grenzstandorten auf die Biodiversität aus? Untersucht wird die Zunahme von Wald und Hutung, die Abundanz von Trittschäden und das Vorkommen Roter-Liste-Pflanzen auf einer beweideten und einer unbeweideten Fläche.

Über-Zaun-Vergleich Rote-Liste Arten



Abundanzunterschiede (Braun-Blanquet):
Arnica montana >beweidet
Holcus lanatus >unbeweidet
Euphrasia minima >unbeweidet

Zusammenfassung

Tritt und Fraß haben im Untersuchungsgebiet keine wesentliche Auswirkung auf geschützte Pflanzen. Positiv ist eine Auflockerung der Grasnarbe, negativ starke Trittschäden in steilen Bereichen. Von zentraler Bedeutung für lichtliebende Pflanzen ist die Offenhaltung und Pflege durch den Menschen. extensive Beweidung ist eine sinnvolle Maßnahme um Biodiversität zu fördern. Beeinträchtigung oder Zerstörung des Biotops können durch umsichtige Bewirtschaftung vermieden werden.